meiner Broschüre beschrieben habe. Wer sich davon überzeugen will, beobachte nur die jedes Glied seitwärts begrenzenden zwei Borsten. Die ersten zwei Glieder liegen ganz nahe am Schenkelende, so dass man sie nur bei äusserst günstiger Lage und besonders durch die zwei langen Seitenborsten hingewiesen, unterscheiden kann.

Tschugueff, den 4. October 1846.

Victor v. Motschulsky.

Ueber Tetanocera stictica und ihre nächsten Verwandten, nebst der Beschreibung zweier anderen neuen Tetanocera-Arten,

vom Prof. Dr. H. Loew in Posen.

Ich habe bereits im 1sten Hefte meiner dipterologischen Beiträge kritische Untersuchungen über einige Arten der Gattung Tetanocera bekannt gemacht; ich gebe hier die Fortsetzung derselben, und zwar will ich zunächst die wahre Tetanocera stictica Fbr. und dann einige ihr nahe verwandte und bisher mit ihr vermengte Arten beschreiben. Viel Stoff zu weiteren Untersuchungen bleibt dann immer noch übrig, namentlich bedarf die Gruppe der Tet. ferruginea noch einer sehr sorgfältigen und ausführlichen Untersuchung.

Tetanocera stictica, ♂ & ♀; alarum pictura brunnea punctis pellucidis inter nervum 3 & 4 nec distincte biseriatis nec contiguis, litura flavescenti vix reticulata a basi usque ad nervum transversum anteriorem producta; pedibus pallide testaceis. Long. corp. $3\frac{1}{12}$ — $3\frac{9}{12}$ lin. —

Syn. Scat. stictica Fbr. Syst. Antl. 206.

Tet. stictica Meig. Syst. Beschr. VI. 34.

Vaterland: Italien; meine Exemplare von Zeller im April und Mai in Sicilien gefangen.

Untergesicht stark zurückgehend, etwas gelblich mit weissem Schimmer, unmittelbar unter den Fühlern mit einem kleinen, aber meist scharf begrenzten und tief schwarzen rhombischen Fleckchen. Das 2te Fühlerglied breit, gelblich, obenauf wenig gebräunt; das 3te Glied über halb so lang wie das 2te, stumpflich, rostgelb, an der Spitze gebräunt; die Fühlerborste an der Wurzel gelb, sonst weisslich, mit kurzer weisslicher Behaarung. Stirn rostgelblich, der Vorderrand und die Mittelstrieme glänzend, letztere gewöhnlich vorn schwarzbraun eingefasst; am Augenrande jederseits gerade neben dem Fühler ein kleines schwarzbraunes Fleckchen; auf der Stirn selbst jederseits um die Wurzel

der 1sten Borste ein grosser, länglichrunder tiefschwarzer Punkt, der gewöhnlich den Augenrand nicht ganz vollständig erreicht; vor ihm am Augenrande weisser Schimmer, über ihm bräunlichgelbe Bestäubung. Ocellengegend schwärzlichbraun. Hinterkopf gelbbräunlich bestäubt, mit breiter braunschwarzer Mittelstrieme, welche aber nicht bis zum Scheite hinaufreicht und neben welcher sich nur die Spur eines gelberen Schimmers zeigt, jederseits am Hinterkopfe ein rothbrauner Fleck. Der äusserste Seitenrand des Thorax braun, sonst die ganze Oberseite mit gelbbräunlicher Bestäubung, welche an der Seite, wo sie unpunktirt ist, kaum etwas grauweisslicher erscheint; ausser der feinen, dunkelbraunen Punktirung zeigt die Oberseite des Thorax 4 Reihen grösserer brauner Fleckchen: das 1ste Fleckchen der äusseren Reihe liegt in der Nähe der Schulter, das 2te gleich vor der Quernaht, dann folgt hinter dieser noch ein wenig deutliches Strichelchen; das 1ste Fleckchen der inneren Reihe liegt vor der Quernaht, das 2te hinter ihr, das 3te ist meist undeutlich; zuweilen findet sich ganz vorn noch der Anfang zu 2 bräunlichen Längslinien, welche näher bei einander liegen als die inneren Fleckenreihen. Das gelbbräunlich bereifte Schildchen hat einen scharf begrenzten, schwarzbraunen Mittelfleck und in der Nähe der Spitze am Rande noch 2 Fleckchen von derselben Farbe. Hinterleib von schmutziger, mehr rostgelblicher als rostbräunlicher Färbung; die schwärzliche Mittelstrieme desselben ist gewöhnlich deutlich und breit, aber immer schlecht begrenzt; an jeder Seite findet sich eine aus linienförmigen, braunen Strichen gebildete Seitenstrieme, welche hinten doppelt ist; sie ist nach Deutlichkeit und Ausbreitung veränderlich. Die Brustseiten haben oben eine rothbräunliche, vorn verschmälerte durchgehende Strieme von geringer Breite; sonst sind sie gelblich gefärbt und dicht mit fahlgelblichem Reife bedeckt. Die Beine sind gelblich gefärbt; bei dem Weibchen sind gewöhnlich die 3 letzten Glieder der vordersten und die beiden letzten Glieder der hintersten Füsse geschwärzt, bei dem Männchen dagegen nur die beiden letzten Glieder der vordersten Füsse; die Behaarung auf der Unterseite der Hinterschenkel ist bei dem Weibchen etwas länger als gewöhnlich, auch finden sich bei ihm daselbst einige längere Borsten; bei dem Männchen ist sie sehr dicht und borstig mit untermischten längeren Borsten. Die Grundfarbe der Flügel ist graubraun, am Vorderrande ziemlich dunkelbraun; die hellen Tropfen sind zahlreich, meist von unregelmässiger Gestalt und nicht scharf begrenzt, gegen den Hinterwinkel des Flügels hin nur wenig sparsamer; zwischen der 3ten und 4ten Längsader sind sie durchaus nicht zweireihig angeordnet; ein gelblich gefärbter, so gut wie ganz ungegitterter Schweif erstreckt sich von der Flügelwurzel bis über die kleine Querader; ganz am Spitzen- und

Hinterrande ist die dunkle Farbe nicht durchbrochen; das Randmal ist gelblich, mit 3 dunkeln Fleckchen, von denen der 1ste zuweilen in 2 aufgelöst ist; hinter ihm stehen im folgenden Zwischenraume 4 grössere, fast quadratische helle Flecke; die dunklen Zwischenräume zwischen ihnen sind sehr oft durch ein kleineres und nicht so klares Fleckchen jeder in einen dunkelbraunen Doppelfleck aufgelöst, oder es findet sich doch die Anlage zu einer solchen Auflösung, was bei keiner der verwandten Arten der Fall ist; beide Queradern sind deutlich dunkelbraun gesäumt; die vordere steht wenig vor der Mitte der dahinterliegenden Zelle, die hintere ist mehr sanft gebogen als eigentlich geschwungen und hat eine ziemlich steile Lage. —

Anmerk. 1. Ueber die Richtigkeit der Bestimmung dieser Art kann bei Berücksichtigung des Vaterlandes und der Angaben von Fabricius nicht wohl ein Zweifel herrschen, obgleich ich nicht läugnen will, dass eine Vergleichung des typischen Exemplares immer noch wünschenswerth erscheint.

Anmerk. 2. Von den folgenden 3, ihr sehr nahe verwandten Arten unterscheidet sich Tet. stictica bei dem ersten Anblicke durch die hellere Färbung, die grössere Gleichmässigkeit des Farbentones auf der Oberseite des Thorax, den helleren von der Flügelwurzel ausgehenden Wisch, zu welchem die Tropfen der Flügelzeichnung zusammentreten und durch die am Vorderrande mehr durchbrochene Flügelzeichnung.

Anmerk. 3. Von den bereits beschriebenen europäischen Arten mit gegitterten Flügeln sind mir nur 3 von Herrn Macquart beschriebene Arten, nämlich Tet. bivittata, irrorata und fenestrata unbekannt und also hier näher zu berücksichtigen. — Seine Tet. bivittata aus Sicilien vergleicht er mit Tet. marginata; wegen der dunkeln Färbung dieser Art und der weissgelblichen Strieme an jeder Seite des Thorax kann er unmöglich die wahre, oben beschriebene Tet. stictica vor sich gehabt haben; von den andern weiter unten beschriebenen Arten möchte Tet. nubila noch am ehesten der Tet. marginata ähnlich genannt werden können; aber Macquarts Angabe: „äiles à base pâle, et taches blanches, peu distinctes et peu nombreuses“ passt weder auf sie noch auf Tet. Zelleri oder Tet. prominens im geringsten. — Tet. fenestrata aus Frankreich ist von Herrn Macquart (Suit. à Buff. Dipt. II. 370) so beschrieben, dass ich nicht recht weiss, wo ich sie hinthun soll. Sie kann hier nicht wohl in Betracht kommen, da sie zu den kleinsten Arten ($2\frac{1}{2}$ Lin.) zu gehören scheint, und da der Thorax weiss bereift mit undeutlichen schwarzen Linien und die Brustseiten rothgelb sein sollen; statt „deuxième cellule transversale arquée“ soll es in Herrn Macquart's Beschreibung wohl „deuxième nervure transversale arquée“ heissen. — Seine Tet. irrorata aus Sicilien vergleicht

Herr Macquart zwar mit Tet. rufifrons, die den Arten gegenwärtiger Sippe ziemlich ähnlich ist; die Beschreibung, welche er von der Flügelzeichnung giebt, verweist sie aber mit Bestimmtheit in die nächste Verwandtschaft der Tet. chaerophylli; wegen der 3 hellen Flecke an der Flügelspitze selbst ist an keine der hierher gehörigen Arten im entferntesten zu denken. Der Verdacht lässt sich kaum unterdrücken, dass Herr Macquart nichts als ein, vielleicht verdorbenes Exemplar der Tet. chaerophylli vor sich gehabt habe; er wird dadurch sehr verstärkt, dass man es 1) der Beschreibung, welche Herr Macquart von Tet. chaerophylli giebt, nur gar zu gut ansieht, dass sie ein blosses Excerpt aus Meigen ist, und dass 2) Tet. chaerophylli in Sicilien wirklich einheimisch ist, wie mich von Zeller daselbst gefangene Exemplare lehren. — Diesen Untersuchungen zufolge dürfen die drei folgenden Arten wohl zuversichtlich als neu angesehen werden.

Tetanocera Zelleri, ♂ & ♀; alarum pictura nigrobrunnea punctis pellucidis numerosis mediocribus (inter nervum 3 & 4 non biseriatis); frons puncto utrinque nigro, rotundato-ovato, magno, oculo contiguo; pedes obscuri. — Long. corp. $2\frac{8}{12}$ — $2\frac{1}{12}$ lin. —

Vaterland: Neapel, wo Zeller ein Pärchen am 16. August fing.

Untergesicht sehr stark zurückgehend, gelblich mit weissem Schimmer, unmittelbar unter den Fühlern ein längliches, nicht sehr deutliches schwarzes Fleckchen. Das 2te Fühlerglied rostgelblich, obenauf stark gebräunt, fast geschwärzt; das 3te Glied wenig über halb so lang wie das 2te, ziemlich stumpf, nur an der Wurzel dunkel rostgelb, übrigens schwarzbraun, an der äussersten Spitze schwarz; die Fühlerborste an der Wurzel gelb, sonst weisslich mit kurzer weisslicher Behaarung. Stirn rostgelblich, der Vorderrand und die vertiefte Mittelstrieme glänzend, ersterer stark gebräunt; zwischen dem Fühler und dem Augenrande jederseits ein schwarzer Fleck; auf der Stirn selbst jederseits am Augenrande ein grosser rundlich-eiförmiger schwarzer Punkt, welcher vor der ersten Borste beginnt und bis, oder doch fast bis zur 2ten reicht; vor diesem schwarzen Punkte zeigt sich am Augenrande ein weisser Schimmer, über ihm ein grauerer, welcher weiter hinauf durch einige ganz kleine schwarze Pünktchen unterbrochen wird. Ocellengegend schwärzlich; Hinterkopf gelbgraulich bereift mit braunschwarzer Mittelstrieme, die von zwei hellgelblich schimmernden Striemen eingefasst wird; jederseits am Hinterkopfe ein grosser rothbrauner Fleck. Der Seitenrand des Thorax ist dunkelbraun; er wird durch eine von der Schulter bis zur Flügelwurzel laufende graugelbe Strieme begrenzt, welche unpunktirt ist und sich nach Aussen hin mehr

in das Grauweisse abschattirt; zwischen diesen Striemen ist die Oberseite des Thorax zwar ebenfalls graugelblich bereift, aber dicht mit kleinen braunen Punkten besetzt, so dass sie ziemlich dunkel erscheint; ausser diesen Punkten finden sich noch 4, paarweise genäherte Reihen grösserer schwarzbrauner Flecke: der 1ste Fleck der äusseren Reihe liegt nicht weit von der Schulter, der 2te unmittelbar vor der Quernaht, der 3te längere gleich hinter ihr; der 1ste Fleck der inneren Reihe liegt unmittelbar vor der Quernaht, der 2te gleich hinter ihr und der 3te zuweilen damit verbundene noch in ziemlicher Entfernung vom Hinterrande des Thorax; zwischen der inneren und äusseren Fleckenreihe zeigt sich die Spur einer grauweisslichen Längsstrieme. Schildchen neben der scharf begrenzten schwarzbraunen Mittelstrieme gelbgrau bereift; der Rand geschwärzt, nur an der äussersten Spitze hell und schimmernd. Hinterleib schmutzig rostbräunlich, mit sehr undeutlicher schwärzlicher Mittelstrieme und jederseits mit einer schmalen, aber deutlichen braunen doppelten Seitenstrieme; bei dem Weibchen ist diese doppelte Seitenstrieme meist viel schwerer zu erkennen; Brustseiten oben mit brauner Längsstrieme, sonst braun mit dichtem graulichweissem Reife. Beine dunkelbraun; die Spitze der Schenkel und die Wurzel der Schienen heller; die hintersten Schenkel an der äussersten Spitze und die Spitze aller Schienen braunschwarz; bei dem Männchen sind an den vordersten Füssen die beiden ersten, an den anderen die 3 ersten Glieder sehr hell, fast weisslich gefärbt; bei dem Weibchen findet diese hellere Färbung nicht in so auffallender Weise und nur an den beiden ersten Gliedern der Mittel- und Hinterfüsse statt, die Vorderfüsse desselben sind durchaus braunschwarz; dieselbe Farbe haben die letzten Glieder aller Füsse bei beiden Geschlechtern. Die Hinterschenkel des Weibchens haben auf der Unterseite nur die gewöhnliche Behaarung; bei dem Männchen ist sie nicht nur länger und dichter, sondern es finden sich auch einzelne längere Borsten unter derselben. Die Grundfarbe der Flügel ist dunkelbraun, am Vorderrande schwarzbraun; die hellen Tropfen sind verhältnissmässig ziemlich gross; am äussersten Hinterrande und dem Saume der Flügelspitze stehen, wie bei den verwandten Arten keine; hinter der 4ten Längsader werden sie merklich sparsamer und sind ziemlich deutlich in 2 Hauptzüge geordnet; zwischen der 3ten und 4ten Längsader stehen sie besonders dicht in unregelmässig mehrreihiger Anordnung; gegen die Flügelwurzel hin treten sie nicht zu einem deutlichen helleren Längswische zusammen; das Randmal hat gegen sein Ende ein kleines gelbliches Fleckchen; im folgenden Zwischenraume steht unter diesem ein einfaches oder doppeltes Fleckchen, darauf folgen am Vorderrande nur noch 3 länglichviereckige Fleckchen von derselben

Farbe, zwischen denen die Grundfarbe von ganz gleichmässiger Tiefe ist; die hintere Querader ist stark geschwungen; die kleine Querader steht etwas vor der Mitte der dahinterliegenden Zelle.

Tetanocera nubila, ♂ & ♀; alarum pictura nigro-brunnea punctis pellucidis numerosissimis minutissimis, inter nervum 3 & 4 non biseriatis plagisque posterioribus impunctatis; frons puncto utrinque nigro, magno, rotundato-ovato, oculo contiguo; pedes obscuri. — Long. corp. $3\frac{1}{12}$ — 4 lin. —

Vaterland: Sicilien, wo Zeller ein Pärchen am 30. Juni auf dem Aetna fing.

Untergesicht sehr stark zurückgehend, gelblich mit weissem Schimmer, unmittelbar unter den Fühlern ein längliches ziemlich deutliches schwarzes Fleckchen. Das 2te Fühlerglied verhältnissmässig breit und gross, gelblich, obenauf deutlich gebräunt; das 3te Glied sehr wenig über halb so lang wie das 2te, ziemlich stumpf, an der Wurzel rostgelb, sonst gebräunt, an der äussersten Spitze fast schwarz; die Fühlerborste an der Wurzel gelb, sonst weisslich, mit kurzer weisslicher Behaarung. Stirn rostgelblich, der Vorderrand und die Mittelstrieme glänzend, ersterer stark gebräunt. Neben dem Fühler jederseits ein schwarzer Fleck, welcher an beiden Exemplaren, welche ich vor mir habe, gegen den Augenrand hin in das Braune übergeht; auf der Stirn selbst jederseits am Augenrande ein grosser schwarzer Punkt, welcher die Wurzel der ersten Borste ziemlich regelmässig umgiebt; vor diesem schwarzen Punkte zeigt sich am Augenrande ein weisser Schimmer, über ihm ein grauerer, welcher weiter hinauf durch einige deutliche schwarze Punkte unterbrochen wird. Ocellengegend schwärzlich; Hinterkopf graubräunlich bereift mit braunschwarzer Mittelstrieme, die von zwei gelbschimmernden Striemen eingefasst wird; an jeder Seite des Hinterkopfes ein grosser rothbrauner Fleck. Der Seitenrand des Thorax ist schwarzbraun; er wird durch eine von der Schulter bis zur Flügelwurzel laufende gelbbräunliche Strieme begrenzt, welche unpunktirt ist und sich nach Aussen hin etwas in das Grauweissliche abschattirt; zwischen diesen Striemen ist die Oberseite des Thorax zwar ebenfalls graubräunlich bereift, aber so dicht mit kleinen dunkelbraunen Punkten besetzt, dass sie sehr dunkel erscheint; ausser diesen Punkten finden sich noch 4, paarweise genäherte Reihen grösserer schwarzbrauner Flecke: der 1ste Fleck der äusseren Reihe liegt nicht weit von der Schulter, der 2te unmittelbar vor der Quernaht, der 3te längere gleich hinter ihr; der 1ste Fleck der inneren Reihe liegt unmittelbar vor der Quernaht, der 2te gleich hinter ihr und der 3te noch ziemlich weit vor dem Hinterrande des Thorax; zwischen den mittleren Fleckenreihen treten die kleinen Pünktchen zu zwei feinen, aber deutlichen,

hinten abgekürzten Längslinien zusammen. Das gelbbräunlich bereifte Schildchen hat einen grossen schwarzbraunen, scharf begrenzten Mittelfleck und zwei kleinere ebenso gefärbte Fleckchen an der äussersten Spitze. Hinterleib schmutzig rostbräunlich, bei dem Männchen mit einer wenig auffallenden schwärzlichen Mittelstrieme und einer braunen Querbinde an der Wurzel des 5ten Ringes; bei dem Weibchen ist er dunkler und von der schwärzlichen Längslinie so wie von der braunen Querbinde nichts zu bemerken; am Seitenrande bilden schwarzbraune Strichelchen eine Seitenlinie, die bei dem Weibchen schwerer zu bemerken ist; bei dem Männchen zeigt sich auf den letzten Ringen dagegen die Spur von noch einer inneren Längslinie. Brustseiten oben mit brauner Längsstrieme, sonst braun mit dichtem weisslichgrauem Reife. Schenkel dunkelbraun, ihre Spitze und die Schienen heller, die äusserste Spitze der hintersten Schenkel und die Spitze aller Schienen braunschwarz, bei dem Männchen sind an den vordersten Füssen die 2 ersten, an den andern die 3 ersten Glieder sehr hell gefärbt; bei dem Weibchen findet diese hellere Färbung nicht in so auffallender Weise und nur an den 2 ersten Gliedern der Mittel- und Hinterfüsse statt; die Vorderfüsse desselben sind durchaus braunschwarz; dieselbe Farbe haben die letzten Fussglieder bei beiden Geschlechtern; die Hinterschenkel des Weibchens haben auf der Unterseite nur die gewöhnliche Behaarung; bei dem Männchen ist sie viel dichter und es finden sich auch längere Borsten unter derselben. Die Grundfarbe der Flügel ist dunkelbraun, am Vorderrande schwarzbraun; die hellen Tropfen sind überaus klein, so dass trotz der grossen Zahl derselben das Flügelgitter doch nur wenig durchbrochen erscheint; hinter der 4ten Längsader werden sie merklich sparsamer und sind so geordnet, dass grosse Schweife fast unpunktirt bleiben; zwischen der 3ten und 4ten stehen sie in äusserst grosser Anzahl; gegen die Flügelwurzel hin treten sie nur zu einem undeutlichen etwas helleren Wische zusammen; das Randmal hat 2 kleine helle Fleckchen; im folgenden Zwischenraume stehen jenseit desselben nur 3 solche Fleckchen; die hintere Querader ist stark geschwungen; die kleine Querader steht etwas vor der Mitte der dahinterliegenden Zelle.

Anmerk. Tet. nubila unterscheidet sich von Tet. Zelleri durch bedeutendere Grösse, verhältnissmässig längeres und breiteres 2tes Fühlerglied, die Anwesenheit zweier dunkeln Linien auf der Mitte des Thorax, durch die viel feinere Punktirung der Flügel und durch die grossen unpunktirten Wische in der Nähe ihres Hinterrandes.

Tetanocera prominens, ♀; alarum pictura obscure brunnea, punctis pellucidis minoribus numerosis satis aequaliter dispersis, inter nervum 3 & 4 non biseriatis;

frons valde prominens, puncto utrinque nigro, minuto, elongato, oculo non contiguo. — Long. corp. 3 lin. — Vaterland: Rhodus, wo ich das Weibchen im April fing.

Untergesicht äusserst stark zurückgehend, unmittelbar unter den Fühlern ein tief schwarzer, äusserst scharf begrenzter Fleck. Das 2te Fühlerglied nicht sehr lang und breit, rostgelb, oben etwas gebräunt; das 3te Fühlerglied $\frac{3}{4}$ so lang wie das 2te, sehr stumpf, rostgelb mit brauner Spitze. Fühlerborste an der Wurzel gelb, sonst weisslich mit kurzer, weisslicher Behaarung. Stirn stark vorstehend, mehr rostroth als rostgelb, die Mittelstrieme und der Vorderrand glänzend; neben dem Fühler jederseits ein tiefschwarzer Fleck; auf der Stirn selbst jederseits ein kleiner, langgestreckter schwarzer Punkt, welcher nicht an den Augenrand anstösst; vor und neben ihm zeigt sich am Augenrande ein weisser Schimmer, über ihm eine grauliche Bestäubung. Ocellengegend schwärzlich; Hinterkopf graubräunlich bereift mit braunschwarzer Mittelstrieme, welche von 2 gelbschimmernden Striemen eingefasst wird; an jeder Seite des Hinterkopfes ein rothbrauner Fleck. Seitenrand des Thorax braun, von einer durchgehenden, grauweisslichen unpunktirten Strieme begrenzt; zwischen diesen Striemen ist die Oberseite des Thorax graubräunlich bereift und ziemlich weitläuftig dunkelbraun punktirt; ausser diesen Punkten finden sich noch 4 Reihen grösserer brauner Flecke: das 1ste Fleckchen der äusseren Reihe ist klein und liegt in der Nähe der Schulter, das 2te eben so kleine unmittelbar vor der Quernaht, das 3te ist ein langes, nicht sehr in die Augen fallendes Strichelchen, welches unmittelbar hinter der Quernaht beginnt; jede der mittleren Fleckenreihen beginnt ganz vorn mit einem ziemlich langen, aber nicht scharf begrenzten Striche, hinter welchem noch 2 kleine Fleckchen folgen. Das graubräunlich bereifte Schildchen hat eine scharf begrenzte, dunkelbraune Mittelstrieme und einen schwarzbraunen Spitzenrand mit einem weissschimmernden Pünktchen an der äussersten Spitze. Hinterleib schmutzig rostbräunlich mit deutlicher schwärzlicher Mittelstrieme; die Seitenstriemen undeutlich. Brustseiten oben mit rothbrauner Längsstrieme, sonst braunroth mit dichtem grauweissem Reife. Beine gelbbräunlich, die Oberseite der vordersten und hintersten Schenkel, so wie die Spitze der letztern und die Spitze der vordersten und hintersten Schienen stark gebräunt; die 3 letzten Glieder aller Füsse schwärzlich; die Hinterschenkel haben auf der Unterseite nur die gewöhnliche Behaarung. Die Grundfarbe der Flügel ist dunkelbraun, am Vorderrande etwas dunkler. Die hellen Tropfen der Flügelzeichnung sind von mittlerer Grösse, ziemlich zahlreich und sehr gleichmässig vertheilt, nur gegen den Hinterrand hin sparsamer; von dem helleren Wische, zu welchem sie bei Tet. stictica gegen die Flügelwurzel hin

zusammentreten, zeigt sich auch nicht eine Spur; das Randmal hat 2 helle Fleckchen; jenseit desselben stehen in dem darauf folgenden Zwischenraume nur 2 oder 3 ähnliche; die hintere Querader steht ziemlich schief und ist sanft gebogen aber nicht geschwungen; die kleine Querader steht erheblich vor der Mitte der dahinterliegenden Zelle.

Anmerk. Tet. prominens unterscheidet sich durch die Zeichnung der Stirn und des Thorax, durch die helleren Beine, durch die gleichmässigere Vertheilung der hellen Tropfen der Flügelzeichnung und durch die mehr bogenförmige Gestalt der hinteren Querader von den beiden vorigen Arten. Sie bildet mit ihnen und mit Tet. stictica eine Unterabtheilung der Gattung Tetanocera, welche sich von der nächstfolgenden (Tet. rufifrons, recta und pratorum) besonders dadurch unterscheidet, dass die hellen Tropfen der Flügelzeichnung zwischen der 3ten und 4ten Längsader nicht zweizeilig angeordnet sind.

Die Beschreibung der beiden nachfolgenden Arten mag als eine Zugabe gelten.

Tetanocera catenata, ♀; antennarum articulus terminalis nigro-setosus, thoracis dorsum distinctissime bivittatum. Long. corp. $3\frac{2}{12}$ lin. —

Vaterland: Die Posener Gegend.

Untergesicht äusserst stark zurückgehend, röthlich mit weissem Schimmer und einem tiefschwarzen Flecke unter den Fühlern. Stirn lebhaft rostgelb, sehr vortretend, mit vertiefter, glänzender Mittelstrieme; jederseits neben dem Fühler ein tiefschwarzer Fleck; etwas weiter hinauf am Augenrande ein grosser tiefschwarzer Punkt und vor ihm weisser Schimmer. Fühler dunkelrostgelb; das 1ste Glied wie gewöhnlich sehr kurz; das 2te Glied breit, beiderseits ziemlich stark schwarz behaart, obenauf etwas gebräunt; das 3te Glied viel kürzer als das 2te, stumpf, der Spitzenrand ganz fein schwarz gesäumt und mit langen schwarzen Borsten besetzt. Fühlerborste gelb, an der Spitze weisslich, mit kurzer heller Behaarung. Hinterkopf graugelblich, glanzlos; oben an der Augenecke ein dunkelbraunes Fleckchen und eine vom Scheitel abwärts laufende braunschwarze Mittelstrieme, neben welcher sich jederseits ein gelblichweiss schillerndes Fleckchen zeigt. Oberseite des Thorax graulichgelb mit 2 sehr deutlichen Striemen; jede dieser Striemen besteht aus 2 grossen, etwas unregelmässigen schwarzen Flecken, welche wie die Glieder einer Kette hinter einander liegen und ihrer ganzen Länge nach von einer ziemlich breiten, grauweisslichen Längsstrieme durchschnitten werden. Auswärts von diesen Striemen liegt jederseits unmittelbar vor der Quernaht des Thorax noch ein ganz kleines braunschwarzes Fleckchen, welches den

Anfang einer mehr oder weniger deutlichen, bis zum Hinterrande des Thorax laufenden Seitenstrieme bildet. Der Seitenrand des Thorax ist in ziemlicher Ausdehnung braun, doch wird diese Färbung nach Innen von einem grauweisslichen Anfluge sehr verdeckt. Die Färbung der ungefleckten Brustseiten ist oben mehr gelb, unten mehr braunröthlich. Schildchen gelbgraulich mit sehr scharf gezeichneter schwarzer Mittelstrieme. Hinterleib schmutzig-rostgelblich mit einer verwaschenen schwarzen Mittelstrieme, am Ende ohne bosonders lange Borsten. Beine rostgelblich, das Ende der Füsse geschwärzt; die Unterseite der Hinterschenkel nur mit gewöhnlicher kurzer Behaarung, nicht beborstet. Flügel ziemlich dunkelbraun gegittert, das Gitter am Hinter- und Spitzenrande undurchbrochen, am Vorderrande viel dunkler, die Gegend des Randmales schwarz; die Wurzel und ein von ihr bis etwas über die kleine Querader hinlaufender Wisch ungegittert, rostgelblich; die Queradern schmal braun gesäumt, die hintere ziemlich stark Sförmig geschwungen, schief; am Vorderrande ganz in der Nähe der Flügelwurzel eine einzelne, ansehnliche, schwarze Borste.

Anmerk. Der Tet. cincta zwar ähnlich, aber doch durch die Zeichnung des Thorax, die viel geschwungenere Gestalt und schiefere Lage der hinteren Querader, den ungegitterten Wisch der Flügelzeichnung u. s. w. viel zu leicht zu unterscheiden, als dass an eine Verwechselung zu denken wäre. — Man könnte bei der Bestimmung gegenwärtiger Art allenfalls noch an die von Macquart beschriebene Tet. bivittata denken; ganz abgesehen von dem Vaterlande dieser Art (Sicilien), lässt sie sich schon deshalb nicht mit Tet. catenata identificiren, weil Herr Macquart nichts von einer Beborstung des letzten Fühlergliedes sagt, man also annehmen muss, dass es borstenlos sei, und weil er die Punkte des Flügelgitters undeutlich und wenig zahlreich nennt, während sie bei Tet. catenata deutlich und zahlreich sind.

Tetanocera flavescens, ♂; testacea, alis concoloribus, aequaliter brunneo-reticulatis, margine apicali immaculato. Long. corp. $3\frac{9}{12}$ lin. —

Vaterland: Carolina.

Sie gehört in die Gruppe der Tet. chaerophylli. Röthlichgelb, fast rostgelblich. Untergesicht nur mässig zurückweichend, gelblich mit weissem Schimmer. Das 2te Fühlerglied kurz, breit, gelb, obenauf etwas gebräunt; das 3te Glied so lang wie das 2te, stumpflich, rostgelb; Fühlerborste an der Wurzel gelb, sonst weisslich mit langer weisslicher Behaarung. Stirn rostgelb, der Vorderrand und die nach vorn hin verschmälerte Mittelstrieme glänzend; neben dem Fühler am Augenrande ein schwarzes Fleckchen; auf der Stirn um die Wurzel der vordersten Borste ein länglicheifförmiger, grosser, tiefschwarzer Punkt, vor ihm weisslicher Schimmer, über ihm gelbliche Bestäubung. Ocellengegend

kaum gebräunt. Hinterkopf gelblich bestäubt, jederseits mit grossem braunrothem Flecke. Thorax obenauf mit gelblicher, gegen den Seitenrand hin etwas grauerer Bestäubung; auf der Mitte mit feiner rothbrauner Punktirung; ausserdem finden sich 12 kleine, in 4 Reihen vertheilte braunschwarze Fleckchen. Brustseiten oben mit durchgehender braunrother Strieme, unten röthlichgelb mit dünnem weisslichem Reife. Der Rand des Schildchens, besonders gegen die Spitze hin, breit braun, an der äussersten Spitze ein hell schimmerndes Pünktchen. Hinterleib rostgelblich; die schwärzliche Rückenstrieme deutlich, ebenso die dunkelbraune Seitenstrieme, welche auf den hintersten Abschnitten doppelt ist. Beine rostgelblich, die beiden letzten Glieder der vordersten und hintersten Füsse geschwärzt; die Unterseite der Hinterschenkel sehr dicht mit kürzeren und längeren steifen Borsten besetzt. Die Flügel ziemlich kurz und breit mit sehr gerundeter Spitze, gelblich mit einem sehr gleichmässigen, ziemlich groben, braunen Gitter; am Vorderrande ist die Farbe desselben zwar dunkler, doch ist es auch da so durchbrochen, dass sich die braune Farbe nur wenig mehr anhäuft; der Spitzenrand hat einen undurchbrochenen ziemlich dunkeln Saum; die Queradern sind deutlich braun gesäumt; die vordere steht weit vor der Mitte der hinter ihr liegenden Zelle; die hintere ist sanft gebogen und hat eine ziemlich steile Lage.

Ueber die specifische Verschiedenheit der Euprep. Urticae und Menthastri, in Beziehung auf Freyers Bemerkungen in der entomologischen Zeitung pro 1845, Seite 333.

Vom Rendanten **Metzner** in Frankfurt a./O.

Ueber die Artrechte der Euprepia Urticae hat sich Ochsenheimer im dritten Bande Seite 357 entschieden ausgesprochen; er sagt: „Mir sind die Rechte einer besondern Art nicht im geringsten zweifelhaft“ und stützt sich dabei auf seine mehrmalige Zucht des Spinners aus dem Ei. Seitdem hat kein mir bekannter Autor die Artrechte der Eupr. Urticae angefochten, bis Herr Freyer in der entom. Zeitung am a. O. aufgetreten ist, um die specifische Verschiedenheit des genannten Spinners von Euprep. Menthastri wieder zweifelhaft zu machen. Durch die Zucht einer Menthastri-Familie aus den Eiern eines Weibchens erhielt er drei Weibchen, die in der geringen Zahl der Flügelpunkte der Euprep. Urticae ganz ähnlich waren. Da ihm indessen die Zucht einer Urticae-Brut noch nicht möglich wurde, so fordert er andere Lepidopterologen dazu auf, weil er über die Vereinigung